



Modul 6 – Lektion 8: Der Kauf von Aktien - Weg 6: Gewinner oder Verlierer?

Eine Frage, die häufiger gestellt wird ist, ob man als Anleger lieber die Gewinner-Aktien hinzukaufen sollte oder lieber die Aktien, die sich zuletzt schwächer entwickelt haben?

Denn häufig hat man sowohl Aktien mit einem ordentlichen Kursplus als auch Titel mit einem Kursminus im Portfolio. Vor die Frage gestellt gibt es einerseits gute Gründe die Spitzenreiter aufzustocken, aber andererseits auch weniger erfolgreiche Aktien gerade dann zu kaufen, wenn sie günstig sind. In dieser Lektion wollen wir mögliche Lösungen zu dieser Frage besprechen.

Unterstellen wir folgende Ausgangssituation: Die Frage ob Aktien-ETF oder Einzel-Aktien wurde bereits geklärt und es existiert ein Depot aus rund 30 Aktien. Für jede Aktie gab es einen nachvollziehbaren Grund sie zu einem früheren Zeitpunkt ins Depot zu kaufen. Nun sollen in regelmäßigen Abständen monatlich 1.000 Euro für den Hinzukauf verwendet werden.

Jetzt steht die Frage im Raum, ob man eher die bisherigen Kursverlierer oder die Tabellenführer im Depot hinzukauf?

Hier zunächst einige Gründe für oder gegen den Kauf eines Gewinners und Verlierers.

Pro- und Contra für den Hinzukauf eines Outperformers (Gewinners)

Pro:

- Aktie ist nicht ohne Grund gut gelaufen
- The trend is your friend
- Gewinne soll man laufen lassen, also kann auch aufgestockt werden

Contra:

- Aktie ist möglicherweise teuer geworden (u.a. am KGV abzulesen)
- Weiteres Kurspotential möglicherweise begrenzt, vor allem bei Übertreibungssituation (Fahnenstange)
- Dividendenrendite ist bei hohem Kurs mitunter bescheiden



Pro- und Contra für den Hinzukauf eines Underperformers (Verlierer)

Pro:

- Aktie ist preisgünstiger als noch vor Monaten
- Man kauft eine recht hohe Dividendenrendite ins eigene Depot
- Bei einer Trendwende hohes Potential für Kursgewinne

Contra:

- Kursverlust könnte noch weiter gehen, im schlimmsten Fall Insolvenz
- Längere Kursrückgänge entgegen des Markttrends können Hinweise auf ernste Schwierigkeiten des Unternehmens sein
- Beim Nachkauf könnte weiteres Geld verloren gehen
- Die Dividendenzahlung könnte im weiteren Verlauf gekürzt oder sogar gestrichen werden

An der Gegenüberstellung sehen wir, dass die Fragestellung durchaus berechtigt ist, da es für alle Seiten nachvollziehbare Chancen und Risiken gibt.

Bei Einzel-Aktien ist mein Vorgehen folgendermaßen

Zuerst wird ein Plan erstellt:

- welche Rolle ein Depot aus Einzel-Aktien im gesamten Portfolio spielt.
- welche Größe das gesamte Depot aus Einzel-Aktien annehmen soll und wie hoch die Positionsgröße einer Einzel-Aktie im Depot sein darf.
- nach welchen Kriterien wird eine Aktie gekauft und gegebenenfalls wieder verkauft. Vor allem letzteres ist wichtig, um keine Depotleichen anzusammeln.

Bei 1.) ist zu berücksichtigen, ob man zum Beispiel einen DAX-ETF im Portfolio hat. Dann muss man nicht die Hälfte der DAX-Konzerne noch zusätzlich als Einzel-Titel kaufen. Bei einem bereits bestehenden diversifizierten ETF-Depot stellt sich die Frage nach dem Sinn von zusätzlichen Einzel-Aktien.

Bei 2.) ist mir früher einmal passiert, dass ich einen gefallen Titel mehrfach nachgekauft hatte. Irgendwann merkte ich, dass dieser Titel mittlerweile die größte Position im Depot war. Diese war auch größer als die ursprünglich geplante Maximalgröße im Depot. Das



sollte vermieden werden. Schlimmstenfalls sind irgendwann die schlechtesten Aktien die größten Positionen.

Zu 3.) gibt es keine einzige richtige Lösung. Die einen nutzen die Charttechnik, andere lesen Jahresabschlüsse bis in die Tiefen durch, wieder andere suchen sich einen Sektor aus und kaufen daraus die entsprechenden Titel.

Persönlich nutze ich inzwischen konsequent die Kriterien, die auch für das Depot der profitablen Unternehmen gelten. Mit dieser Objektivierung der quantitativen Analyse hat man als Anleger konkrete Kauf- und Verkaufssignale. Voraussetzung ist, dass man sich auch daran hält und nicht irgendwelche Gründe für Ausnahmeregelungen findet.

Fazit

Meiner Meinung nach gibt es für diese Fragestellung keine eindeutige Antwort, ob nun der Underperformer oder der Outperformer hinzugekauft werden soll. Wichtig ist in meinen Augen ein klarer eigener Plan, der zur eigenen individuellen Situation passt und den man - einmal aufgestellt - auch umsetzen sollte. Für meinen Geschmack sollte die Analyse einer Aktie vor dem Kauf erfolgen, nicht erst nachdem man sie bereits gekauft hat. Das sollte lieber etwas gründlicher sein und kann dafür länger dauern.

Grundsätzlich sollten Kauf und Verkauf nach objektivierten Kriterien erfolgen. Auch ein mäßig gutes Verfahren ist in den meisten Fällen noch besser als irgendwelche Bauchentscheidungen.

Noch einmal der Hinweis, dass diese Ausführungen hier für Einzel-Aktien gelten, nicht für ETFs.